Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 8 (1892)

Heft: 46

Rubrik: Technisches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

um Ginleitung der erforderlichen Schritte für gemeinschafts liche Konzessionierung des Unternehmens. Ganz reif scheint die Sache dort auch noch nicht zu sein.

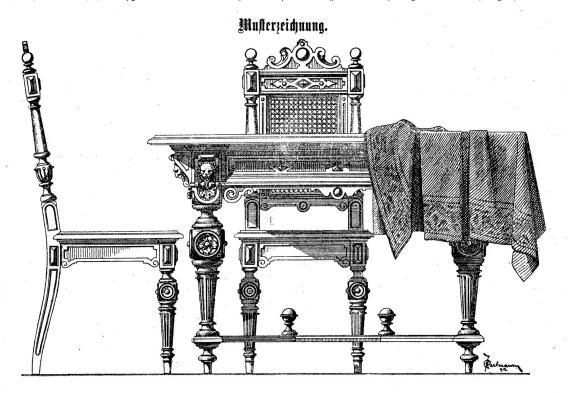
Für die Uebernahme des 1. Bauloses der Klausenstraße — Damm unterhalb Spiringen und Straße bis zum Schulhause in dorten — hatten sich 18 Bewerber angemeldet. Der Kostenvoranschlag für diese Strecke betrug 104,000 Fr. Die Vergabung erfolgte zu einem bedeutend billigern Preise. Uebernehmer sind die Herren Wilhelm Buchser in Umsteg, Z. Broggi und J. Bianchi in Wassen und Ingenieur Galli in Göschenen. Damm und Straße müssen bis Ende Oktober diese Jahres vollendet sein. Ueber die Entwässerung des Abhanges von Spiringen sind noch genauere Studien zu machen, bevor diese Arbeit in Angriffgenommen werden kann.

Bahnhofbauten. Nach dem Berliner Aftionar hat ber Frantfurter Hauptbahnhof 261/2 Millionen Mark gekoftet.

rädrigen Wagen sieht, beträgt 42 Zentner; dieselbe reicht bis auf eine Höhe von 22 Metern und ist für die höchsten Häuser berechnet, da ja nach dem neuen Baugesetze die Höhe der Gebäude auf 20 Meter festgesetzt ist. Das prachtvoll gearbeitete Gerät ist nach neuestem System angefertigt und sowohl für Pferdebespannung als auch für den Zug durch die Mannschaft eingerichtet. Zur Bedienung bedarf es eines Führers und sechs Mann.

Technisches.

Gine sichere Spiritusprobe. "Das weiß der Kucuck, der Spiritus ist wieder mal das reine Wasser!" Solche und ähnliche Ausrusc kann man alle Tage hören. Gin ganz gutex, sicheres und dabei billiges Mittel, den Spiritus auf seinen Taufgehalt zu prüfen, will ich hier, schreibt R. K. in der "Werkstatt", angeben für diejenigen, welche nicht im



Banwesen in St. Gallen. Auf bem Rosenberg in prachtvoller Lage läßt Herr Dr. Schmidt ein großes Institutsgebäude erstellen; sein bisheriges ist für den Andrang der Zöglinge aus aller Herren Länder viel zu klein. Von den obern Stockwerken des zum Ban ausgeschriebenen Gebäudes wird man ein herrliches Rundbild vom Thurgau, Bodensee, St. Gallen und den Appenzellerbergen (Säntis 20.) genießen. Gebenso werden dies Frühjahr einige andere schone Neubauten am Rosenberg ausgesührt werden. Sodann werden in Angriff genommen werden: die großen Schlachthausbauten und das projektierte Pensionshaus neben dem Bürgerspital, — im übrigen herrscht keine große Baulust, da in diesem Fache in den letzten Jahren fast zuviel geleistet worden ist und jetzt viele Wohnungen leer stehen. Wenn der ordentliche Gang der Industrie anhält, wird jedoch keine Krisis eintreten.

Die Arbeiten der Steinachüberwölbung werden nächstens beginnen; denn das Baubureau (Ingenieur L. Kilchmann) schreibt 12 häuser und Ställe zum Abbruch aus, die sich an den Ueberbauungsstellen befinden.

Eine schöne Leiter hat die Feuerwehr der Stadt Zürich erhalten. Dieselbe kommt aus der bekannten Feuerwehr-Requisitenfabrik von C. G. Magirus in Ulm und kostet 3550 Fr. Das Gewicht der Leiter, die auf einem vierBesitze einer Spirituswage sind, aber doch gern die Stärke von solch fraglichem Spiritus probiren möchten. Also man nimmt einen alten Blechlöffel, schützet eine Kleinigkeit Schießpulver hinein, gießt darüber den zu probirenden Spiritus, und zündet mit einem Streichhölzchen den Spiritus im Blechlöffel an. Der Spiritus verbrenut; ist derselbe gut, bis auf den letzen Rest, so blitzt das Pulver auf und der Besitzer des Spiritus kann zusrieden sein. Ist aber der Spiritus arg getaust, so wird das Pulver naß bleiben und natürlich auch nicht verbrennen. So einfach, wie die Sache ist, ebenso gesahrlos ist die Probe, selbstverständlich hält man die Nase nicht gerade über den Spirituspulverlöffel, wenn man den Spiritus angezündet hat. Aber zuverläßig ist diese Probe, man versuche es nur einmal.

Fußbodenbelege aus Holzwolle. Den Fußboden-Fülslungen in unseren Wohnhäusern wird vielfach zur Laft geslegt, daß sie die Ursachen von Infektions-Arankheiten bilden. Infolgedessen macht man jett bei einer rationellen Fußbodensunterfüllung Anspruch auf Feuersicherheit, Leichtigkeit und Herstellung aus Materialien, die Infektionskeimen und Ungeziefer den Aufenthalt verleiden. Bon den discher angewandten Materialien genügte keins gleichzeitig diesen Ansprüchen; Sand, Asch oder gar Bauschutt sind die gebräuchslichsten Mittel. Eine O. Schwarz in München neulich pas

tentirte Art von Füllungen, die auch gleichzeitig ben Fußboden selbst bilden, genügt ben oben erwähnten Ansprücken vollfommen. Diese Belege werden nach einer Mitteilung vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz so bargestellt, daß Holzwolle mit Creosot ober anderen antiseptischen Mitteln getränkt und zu Bündeln zusammengepreßt wird, welche in entsprechend hergestellte hölzerne ober steinerne Formen aufrecht hineingestellt und mit Mörtel, Lehm ober drgl., je nach ihrem Zweck, umgossen werden. Außer ber verlangten Leichtigkeit, Feuersicherheit und Immunität besitzen die Belege den Borzug billig, dauerhaft und leicht anwendbar zu sein.

Ofen mit ununterbrochenem Sang zum Brennen von Tonmasse und Geschirr. Die verschiedenen heute in Answendung befindlichen Berfahren, teramische Substanzen zu brennen, sind sehr langwierig, sehr muhfam und mit mehr

oder meniger Rifito verbunden.

Gin Ofen, in welchem Biskuitmasse, Fahence (Steingut), Borzellan, Ziegelsteine 2c. gebrannt werden sollen, bedarf stets einer langsamen, teueren Füllung, und derselbe wird nur angezündet, nachdem man ihn geschlossen hat, um die Temperatur, welche zum Brennen rotwendig ist, dis zu dem gewünschten Grade zu erhöhen. Dieses erste Brennen bringt einen bedeutenden Ausschuß von Gegenständen mit sich, während das unglasirte Porzellan (Vistuit), dessen Brennen gelungen ist, in die Glasut getaucht und einem zweiten Brennen ausgesetzt wird. Bei beiden Prozsssen, und auf alle Fälle ist dieses zweimalige Brennen langwirrig, mit vieler Arbeit verknüpft und darum sehr teuer.

Der Ingenieur und Fachmann Gapetans Garces Losabia hat nun, um diesen Uebelständen abzuhelfen, einen Brenns ofen erfunden, welcher folgende Vorteile ausweist:

1. Das Rifito fällt ganz fort, und man tann eines volltommen gelungenen Brennens sicher sein; benn bas Geschirr tomnit erst in ben Ofen, wenn letterer ben hitgerad erlangt hat, um bas Email schmelzen zu können, und ber Ofen kann während bes ganzen Brennprozesses überwacht werden.

2 Es wird eine bedeutende Ersparnis an Brennmaterial erzielt, ba ber Ofen, einmal bis auf den gewünschten Hitze grad erwärmt, leicht und mit wenig Kosten auf letzterem ershalten werden kann.

3. Man spart sowohl bie Brenntäften — Raffeten —, als auch die "Pernetten" — zuderhutförmige Träger in den Kaffetten —, welche man jest beibe nicht mehr nötig hat.

4. Die gebrannten Gegenstände gelingen auf das allers beste, da der Fabrikant den Ofen jeden Augenblick unter seiner besonderen Aufsicht haben und jedes einzelne Stück bis zu dem Grade brennen kann, als es jenem beliebt, ohne den allgemeinen Gang des Ofens zu stören.

Die Rammern, in benen das Brennen der unglafirten und glafirten Gegenstände vor sich geht, sind der Längsachse des Ofens nach angelegt und laufen von der Border- nach der hinterseile desselben hin, während die Räume zum Brennen der leichtslüssigen und durchsichtigen Glasur senkrecht unter den ersteren liegen und von einer Seite des Ofens nach der anderen hinlaufen. Alle diese Kammern sind an ihren äußeren Enden offen.

Die heißen Gase, welche sich vom Rost aus entwickeln, zirkuliren um die Brennkammern herum in Feuerkanalen und

gehen bann burch ben Schornstein fort.

In den Brennabteilungen find ausgefalzte Träger — Supporte — angebracht, in welchen letteren feuerfeste Kugeln laufen, die bewegliche Tafeln tragen, auf die man die Gegenstände ftellt, welche im Ofen gebrannt werden sollen.

Sine auf Metallfäulen ruhende Blattform ober Gallerie ist sowohl vorn, als hinten am genannten Ofen angebracht, und jede der beiden gestattet, auf leichte Beise Zutritt zu den Brennkammern zu erlangen, um die Gegenstände in diese herein ober heraus zu bringen.

Auf einer Seite ber Kammern kommt bas ungebrannte Geschirr hinein, und an ber entgegengesetzen Seite wird es gebrannt herausgenommen.

Die untern Kammern find fehr leicht zugänglich und ihre Erhöhung vom Boden ift nur berartig, daß eine besonbere Plattform, um biefelben bedienen zu können, unnötig ift.

Genoffenschaftsverband schweizerischer Kleingewerbetreibender.

Sinladung zur Hauptversammlung Famstag den 18. Jebruar, abends 7½ Uhr, im Hotel Feehof, Schifflände-Zürich.

Bur Behandlung tommen folgende Beichafte:

- 1. Borfage ber durch die Lokalkommiffion zu Ende beratenen Bentralftatuten mit beleuchtenbem Bericht.
- 2. Distuffion über biefe, sowie über spezielle Fad; ober Interessengruppen, Lotalverbindungen 2c.
- 3. Borlagen betreffend Berbanbsorgan und event. Abstimmungen.

Fortsehung: Countag ben 19. Februar, im nämlichen Lokal, morgens 9½ Uhr.

- 4. Schlugberatungen und definitive Abstimmungen.
- 5. Konftituirung, Borftandsmahl.

Berte Genoffen!

Geehrte Standes- und Schicfalsgenoffen aller Branchen!

Oben angesette Versammlung konnte nicht, wie avisirt, auf Sonntag den 12. einberufen werden und um einer fersneren Hinausschiebung vorzubeugen, mußte der leitende Ausschuß nach obiger Anordnung sich behelfen, welche indeß aber geeignet sein dürfte, besonders auch die Zustimmung von entfernt wohnenden Theilnehmern zu sinden. Auch ist durch diese Anordnung es ermöglicht, der außerordentlichen Wichtigsteit und Tragweite unteres Bestrebens gebührende Würdigung und sachlich gründliche Behandlung zu sichern.

Die Initiative faßte die Anregung von erstem Anfange an mit dem größten Ernste auf und mit nicht weniger Gifer und Ausdauer wurden eine Menge Sixungen in Schaffbausen und Zürich abgehalten zum Zwede gründlichster Beratung dieser zu schaffenden Grundlage. Warum sollten wir dies nicht tun? Sehen wir doch wie das altehrbare Handwert immer rascher dem unerbittlichen Todeskampse entgegengeht. Auch ein zum Teil den heutigen Verhältnissen sich besser unschältnissen sich besser und wird ihm zum Opfer fallen, wenn es sich nicht zeitgemäß zu organisiren versteht.

Wir haben mahrend biesem Provisorium ober Anfangsstadium uns nicht nur aufs Beraten beschränkt, sondern find vom Wort zur That geschritten und haben sehr ermunternde Erfolge schon erreicht, so daß wir mit innerster Ueberzeugung unser Programm allen und jedem Standeskollegen aufs Wärmste empschlen.

Wir laden deshalb Alle und Jede, die auf dem neutralen Boden der Bolfswirtschaft für die materielle Hebung und Förberung des Handwerks und Kleingewerbes redlich mitzuraten und mitzuhaten gewillt find, höflich ein.

Der leitende Ausschuß.

Literatur.

Bei der Berlagsbuchhandlung von Otto Maier in Raven sburg wird demnächt erscheinen: "Der Zimmermann." Eine Sammlung prattischer Borbilder für allerlei Zimmerwerse und beren Einzelheiten. Herausgegeben von den Professoren Eugen Bischoff, Theodor Krauth, Franz Sales Meyer. Bollständig in 12 Lieferungen & Fr. 2.70.

Bischoff, Theodor Krauth, Franz Sales Meyer. Vollständig in 12 Lieferungen à Fr. 2.70.
Unter den Leuten vom Bau spielt der Jimmermann zweifelsschne eine hervorragende Kolle. Ohne seine Mithisse ist kaum ein Bauwerf denkfar; er legt die Gebälke und schafft das Dach. Die neuzeitige Bauweise hat seinen Wirkungskreis enger gezogen, als